

Conradi, Hermann: Nicht mit Trauben, nicht mit Rosen (1876)

1 Nicht mit Trauben, nicht mit Rosen
2 Ward die Laute mir umwunden –
3 Nicht zum Reigen, nicht zum Kosen
4 Hab' ich Ton und Wort gefunden.
5 Was die Seele mir erfüllt hat,
6 Klang mir aus Gewitterpsalmen,
7 Und mein brennend Weh zermalmen
8 Konnte nur, was sich enthüllt hat ...

9 Nicht mit Scherzen, federleichten,
10 Hab' ich mir die Welt verschändet –
11 Zu den Armen, Gramgebleichten,
12 War mein Sinnen hingewendet.
13 Und ich sah in ihre Augen,
14 Zorn und Trauer tief im Herzen, –
15 Und ich las von ew'gen Schmerzen,
16 Die zu lust'gem Spiel nicht taugen ...

17 Und ich saß an ihren Lagern:
18 Klappernd wälzten sich zur Seite
19 Tod und Schande – mit den magern
20 Fäusten ringend um die Beute!
21 Um die Beute: Dürre Glieder –
22 Mürbe, notzerfreßne Knochen –
23 Da hat es mich jäh durchstochen:
24 Die

25 Und ich sah ein fruchtlos Mühen
26 Aller Besten jede Stunde –
27 Hellster Flammen gleich Verglühen –
28 Und am trotzigsten die Wunde,
29 Die ein großes Streben schlägt,
30 Das sich bricht in engen Schranken:

31 Ich begriff es tiefbewegt ...

32 Nur das Leichte hält sich oben,
33 Saugt des Lichtes ärmste Stäubchen –
34 Doch der mit der
35 Scheucht des Frohsinns Turteltaubchen,
36 Denn er hört der Räder Stöhnen
37 Und des Mühwerks krampfhaft Beben –
38 Und das Ohr sich zu verkleben,
39 Ist für ihn noch kein Versöhnken.

40 Nicht mit Trauben, nicht mit Rosen,
41 Ward die Laute mir umwunden –
42 Nicht zum Reigen, nicht zum Kosen
43 Hab' ich Ton und Wort gefunden ...
44 Was die Seele mir erfüllt hat,
45 Klang mir aus der Kräfte Fehden –
46 Ja! Und einen Traum von Eden
47 Gab mir nur, was sich enthüllt hat ...

(Textopus: Nicht mit Trauben, nicht mit Rosen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35503>)